

Soziale Arbeit mit armutserfahrenen Familien

Empirische Perspektiven und reflexive Verortungen

Bei der Unterstützung von armutserfahrenen Kindern und Familien und dem Abbau sozialer Ungleichheiten wird Familienzentren eine bedeutende Rolle zugeschrieben (z.B. Weiß, 2007), da diese konzeptionell sowohl Kinder als auch deren Eltern adressieren und dabei sozialraumorientiert und niedrigschwellig arbeiten (sollen) (Engelhardt, 2016).

Entgegen dieses Ziels, lassen sich in Familienzentren auch Tendenzen zur (R-)eproduktion von Ungleichheiten durch die verschiedene (De-)Thematisierungen von Armut und Umgangsweisen mit armutserfahrenen Familien identifizieren (Kerle, 2021), wie ich in meiner Dissertation¹ herausarbeite. Beispielsweise konnten als zentrale Dynamiken klassistische Zuschreibungen seitens der Pädagog_innen beim gleichzeitigen Versuch, sich im professionellen Sprechen und Handeln *nicht* auf Armut zu beziehen, um Ungleichheiten nicht zu reproduzieren, nachgezeichnet werden.

Im geplanten Beitrag knüpfe ich an diese aktuellen Befunden an und nehme die zentralen Widersprüchlichkeiten und Herausforderungen der Pädagog_innen bei der Arbeit mit armutserfahrenen Personen als Ausgangspunkt für weiterführende Überlegungen. Auf der Meta-Ebene entwerfe ich, im Rekurs auf Boger (2019) eine Reflexionsfolie für mögliche Ambivalenzen einer Sozialen Arbeit mit armuts- und klassismuserfahrenen Adressat*innen und biete diese Reflexionsfolie als ersten Aufschlag für eine gemeinsame Diskussion an.

Literaturnachweise:

Boger, Mai-Anh. *Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilematischen Inklusion zum Mitdenken*. 1. Auflage. Münster: Edition Assemblage, 2019.

Engelhardt, Heike. „Einführung“. In *Auf dem Weg zum Familienzentrum. Voraussetzungen, Strukturen, Konzepte und Praxisbeispiele*, herausgegeben von Heike Engelhardt, 8–13. Freiburg: Verlag Herder, 2016.

Kerle, Anja. Das positiv-blickende Selbst als Schauplatz der Armutsbearbeitung. In *Sozial Extra*45, 192–195 (2021). Online frei zugänglich unter: <https://doi.org/10.1007/s12054-021-00386-8>

Weiß, Hans. „Was brauchen kleine Kinder und ihre Familien“. *Frühförderung interdisziplinär*, 2007, 78–86.

¹ Titel: „Armut im Blick? Eine dispositivanalytische Ethnographie zu Armut in Familienzentren nach EEC“. HS Esslingen und Universität Hildesheim, Laufzeit: 2017 bis 2021 (voraussichtliche Abgabe Oktober 2021)